

Antrag 2024/II/Ges/5

Jusos Hamburg

Entwicklung einer nationalen Strategie zur Bekämpfung von Endometriose

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge zur anschließenden Weiterleitung an den SPD
2 Bundesparteitag beschließen: Die SPD Bundestagsfraktion wird dazu aufgefordert: 1. In Zu-
3 sammenarbeit mit der Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V. eine breite, kontextspezi-
4 fische und sichtbare Sensibilisierungskampagne zu Endometriose möglich zu machen, um ein
5 größeres Bewusstsein über diese Krankheit in der Öffentlichkeit zu schaffen. Besonders wichtig
6 ist hierbei die Aufklärung an Schulen über diese Krankheit. 2. In Absprache mit der Bundesärz-
7 tekammer zu prüfen, ob die Möglichkeit einer verpflichtenden Fortbildung in Bezug auf diese
8 Krankheit für den Fachbereich Gynäkologie besteht.

9 **Begründung**

10 Endometriose ist eine chronische, gynäkologische Erkrankung von Personen mit weiblichen Pri-
11 märengeschlechtsorganen im gebärfähigen Alter. Jahrzehntlang wurden Krankheiten, die aus-
12 schließlich Frauen betreffen, in Politik und Forschung vernachlässigt. Zwar kam es 2023 durch
13 die Ampel-Regierung mit fünf Millionen Euro erstmals zu einer Förderung der Endometriose-
14 Forschung, doch das allein reicht nicht. Die Länder Frankreich und Australien sind Deutschland
15 dabei längst voraus. In Australien gibt es seit 2018 einen Nationalen Aktionsplan für Endo-
16 metriose und auch Frankreichs Präsident Macron kündigte 2022 eine Nationale Strategie zur
17 Bekämpfung von Endometriose an. Nicht nur investieren beide Länder mehr Geld in die For-
18 schung, sie setzen sich auch für mehr Aufklärung und Reformen im Gesundheitssystem ein.
19 Zwischen 8-15% aller Personen mit weiblichen Primärengeschlechtsorganen sind betroffen – in
20 Deutschland allein zwei Millionen Menschen. Zusätzlich werden 40.000 Neuerkrankungen im
21 Jahr registriert, doch die Dunkelziffer dafür ist vermutlich deutlich höher. Ein Grund dafür kann
22 das Herunterspielen der Schmerzen während der Periode vom Kindesalter an sein. Da auch
23 in Fachkreisen die Endometriose erst spät Einzug in den Dialog gefunden hat, sind vor allem
24 Frauenärzt*innen der älteren Generation häufig nicht genügend in diesem Bereich ausgebil-
25 det. Eine gesellschaftliche Aufklärung zu diesem Krankheitsbild findet zudem selten bis nie
26 statt. Die meisten Diagnostizierten erfahren kurz vor der Diagnose das erste Mal etwas über
27 diese Krankheit. Diese Punkte führen nicht nur zur Verzögerung der Diagnose, sondern auch
28 zu vielen Jahren voller Schmerzen für die Betroffenen. Die Zeit zwischen den ersten Sympto-
29 men bis zu einer Diagnose liegt hier durchschnittlich bei zehn Jahren. Da die Endometriose
30 außerdem reproduktionsmedizinische Auswirkungen hat, ist eine frühe Diagnose zu Gunsten
31 einer möglichen Familienplanung ebenfalls von äußerster Relevanz. Aufklärung in Schulen und
32 Hochschulen spielt deshalb eine besondere Rolle, weil viele Personen mit weiblichen Primär-
33 geschlechtsorganen in diesen Altersgruppen noch nie etwas von Endometriose gehört haben.
34 Ihre Schmerzen werden häufig heruntergespielt, oder von Gynäkolog*innen als „normal“ abge-
35 stuft. Eine Möglichkeit der Sensibilisierung im Bereich Menstruationsbeschwerden und Endo-
36 metriose wäre hier zum Beispiel der schulische Sexualkundeunterricht. Nur eine breite Aufklä-

37 rung und Sensibilisierung kann die Dunkelziffer reduzieren und Betroffenen frühzeitig helfen.
38 Hierbei kann zum Beispiel auf spezifische Endometriose-Sprechstunden hingewiesen werden.
39 Auch die Aufklärung und Fortbildung von Gynäkolog*innen ist hierbei wichtig: nicht nur auf-
40 grund von Verzögerungen bei der Diagnose, sondern auch für eine anschließende Weiterbe-
41 handlung. Endometriose ist eine chronisch-unheilbare Krankheit, die auch mit einer Operation
42 nicht verschwinden wird. Nur mit einer vernünftigen Anschlussbehandlung kann man die Le-
43 bensqualität der Betroffenen langanhaltend zum Positiven beeinflussen.